

Zusammenfassung und Ergebnisprotokoll

„Impulsvortrag und Workshop – Mobilität im Tourismus“

1. Eckdaten

Am Donnerstag, den 9. 7. 2020 fand im Veranstaltungszentrum in Ramsau am Dachstein ein Impulsvortrag und ein Workshop zum Thema „Mobilität im Tourismus“ statt. Diese Veranstaltung wurde durch die Schladming-Dachstein Tourismus Marketing GmbH initiiert und stellt den zweiten Schritt im regionalen, partizipativen Projekt „Next Generation“ dar. Durchgeführt und moderiert wurde die Impulsvortrag von Eltner Marketing Services in Kooperation mit Hauser Verkehrsplanung.

2. Ablauf

Kurz vor 18.00 fanden sich die Teilnehmer im Veranstaltungszentrum Ramsau am Dachstein ein. Der Abend begann mit Begrüßungsworten und einem Rückblick auf das Kick-Off Meeting von Schladming-Dachstein Tourismusmarketing Geschäftsführer Matthias Schattleitner. Im Anschluss daran präsentierte Projektkoordinator Georg Knaus die Ergebnisse der Online-Umfrage zu regionalen Verkehrslösungen. Es folgte der Impulsvortrag zum Thema „Volle Fahrt voraus – Aufbruch in ein neues Mobilitätszeitalter in der Region Schladming-Dachstein“, moderiert von Tourismusberater Wolfgang Eltner und Verkehrsplaner Markus Hauser. Nach dieser Präsentation wurde eine Mentimeter-Umfrage unter den teilnehmenden Personen durchgeführt, um die drei relevantesten Themen im Bereich Tourismus und Mobilität zu identifizieren und anschließend in zwei Workshopgruppen zu diskutieren. Die Veranstaltung endete offiziell um 20.30 mit der Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops und abschließenden Worten von Bürgermeister Siegfried Keinprecht. Insgesamt waren etwa 50 TeilnehmerInnen (hpts. Funktionäre und Next Generation-Mitglieder) aus der Region anwesend.

3. Wichtigste Ergebnisse der Online-Umfrage

(häufigste Nennungen zu den jeweiligen Themen)

Thema 1 – Verkehrsaufkommen

- Einheimische finden das Verkehrsaufkommen an ihrem Wohnort, vor allem in der Hochsaison als störend.
- Einheimische fühlen sich durch zu viele Autos in Tälern und auf Almen gestört.

Thema 2 – Autofreie Ortszentren

- Ein autofreier Ortskern wirkt sich positiv auf die Lebensqualität der Einheimischen aus.
- Ein autofreier Ortskern belebt das Zentrum und zieht Touristen an.
- Hierfür bedarf es Parkmöglichkeiten außerhalb des Zentrums.

Thema 3 – Nutzung des privaten PKW

- Wenn der öffentliche Verkehr gestärkt wird, sind viele bereit auf ihr Auto zu verzichten.

Thema 4 – Busangebot in der Region

- Die Taktung der Busse ist zu niedrig.
- In der Nebensaison fahren zu wenig Busse.
- Der Online-Fahrplan sollte stärker kommuniziert werden.

Thema 5 – Nutzung der Seilbahnen als Verkehrsmittel

- Gäste nutzen die Seilbahnen nur um auf den Berg bzw. zur Freizeitaktivität zu kommen aber nicht als klassisches Verkehrsmittel.

Thema 6 – Radverkehr in der Region

- Das Rad wird vor allem im Sommerhalbjahr von Einheimischen und Gästen genutzt, um zur Arbeit bzw. zum Ausflugsziel zu kommen.
- Radverkehr könnte Urlaubserlebnisse bereichern, gilt jedoch als reines Sportgerät und nicht als „geeignetes Verkehrsmittel“ in der Region.
- Neue und sicherere Radwege könnten viele Menschen dazu bewegen, vom Auto auf das Rad umzusteigen.
- Der Ennsradweg gilt bereits als beliebt, könnte jedoch durch eine Attraktivierung der Routenführung noch mehr Nutzer, vor allem Touristen anziehen.

Thema 7 – Schienenverkehr in der Region

- Die meisten Befragten sind mit dem Zugangebot nur wenig zufrieden.
- Die größte Bedeutung hat der Schienenverkehr für Schüler, Studenten und Berufspendler.
- Auch viele Gäste nutzen Regionalzüge um von A nach B zu kommen.
- Wenn man Buspläne besser mit Zugplänen abstimmt, würden noch mehr Gäste mit dem Zug fahren.

4. Der Impulsvortrag „Volle Fahrt voraus“

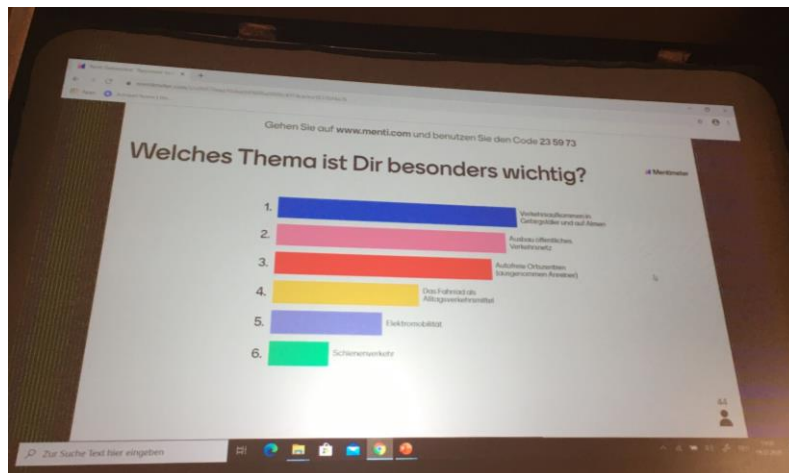


Themenbereiche des Vortrags:

- **Firmenvorstellung Eltner Marketing Services/Hauser Verkehrsplanung**
 - o Nachhaltige Tourismus- und Mobilitätsprojekte; VCÖ Mobilitätspreis usw.
- **Zukunftstrends in Tourismus und Mobilität**
 - o Globale Trends, Statistiken und Fakten; Sustainable Development Goals
- **Best Practise Beispiele/Benchmarks**
 - o Vorreiter im Bereich nachhaltige Mobilitätslösungen im Tourismus
 - o Präsentation von erfolgreichen Teil- und Gesamtkonzepten anderer Regionen
 - o Anreizsysteme und Projekte „über dem Tellerrand“
- **Der Prozess zum Aktionsplan „Volle Fahrt voraus“**
 - o Schematische Darstellung eines angedachten Prozessablaufs
 - o Definition von relevanten Modulen und Arbeitspaketen
 - o Theoretische Zielsetzung des Aktionsplans

5. Die Mentimeter Umfrage

Um die drei wichtigsten Themen/Fragestellungen für den Workshop vorzudefinieren und nach Wichtigkeit zu reihen, wurde unter den teilnehmenden Personen eine Mentimeter-Umfrage durchgeführt. Nach dieser Online-Abstimmung standen folgende Themen für die anschließenden Diskussionen im Workshop fest:



Diskussionsthemen:

- Verkehrsaufkommen in Gebirgstälern und auf Almen
- Ausbau öffentliches Verkehrsnetz
- Autofreie Ortszentren

6. Der Workshop

Um für größtmögliche Meinungsvielfalt und eine freiere Meinungsäußerung zu sorgen, wurde die anwesenden Personen in zwei Workshopgruppen geteilt. Gruppe 1 „Funktion“ sollte aus erfahrenen Amtsträgern bestehen, welche bereits eine gewählte Funktion in Gemeinde, Region, Tourismusverband o.Ä. innehaben bzw. ausführen. Gruppe 2 „Fiktion“ setzte sich gänzlich aus jungen Mitgliedern der Next-Generation zusammen.

Diese Einteilung sollte eine Mischung aus Erfahrung und Realitätsbezug einerseits und innovativen Ansätzen und „Outside of the Box“-Lösungen andererseits, sicherstellen. Die drei gewählten Themen wurden in den Workshops größtenteils nicht separat diskutiert, da sie teilweise zusammenhängen bzw. nicht klar voneinander trennbar sind. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse im Folgenden gesammelt dargestellt.

7. Ergebnisse aus den Workshops

Gruppe „Funktion“:



Ergebnisse:

- Höhere Taktung und bessere Anbindung des ÖV
- Strengere Vorschriften/Regeln z.B. für Gebirgstäler/Wanderziele/Almen
- Bau einer Gondel zwischen Ramsau und Schladming
- Radikal denken aber realitätsnah umsetzen
- Touristischer Kernmarkt ist der Autofahrermarkt und das wird so bleiben
- Auch wenn Elektromobilität immer wichtiger und häufiger wird, Individualverkehr wird nicht weniger werden
- Es braucht Pufferparkplätze außerhalb der Stadt, damit Besucher z.B. mit autonomen Bussen in das Zentrum gelangen können
- Sommercard auch für Einheimische anbieten (z.B. Ermäßigungen/Grüner Rabatt)
- E-Roller System für kurze Wege anbieten
- Plattform für Mitfahrgelegenheiten in der Region etablieren
- Verkehrssteuerung durch hohen Preis (z.B. Parkplatz auf der Alm 30€/Tag)
- Bei Herkunftsmärkten nicht nur in „urbanen Zentren“ denken – man kann nicht nur vom Grazer leben
- Alle bestehenden Ansätze und Konzepte sinnvoll verschneiden und Anreizsysteme entwickeln
- Es gibt keine „Lösung für alle Gemeinden“ – Individuelle Probleme/Situationen (z.B. Defizite des ÖV in Donnersbach)
- Nicht auf die Schiene vergessen – Skizug/Wanderzug anbieten

Gruppe „Fiktion“:



Ergebnisse:

- Touristen sollen außerhalb der Ortszentren (z.B. Park & Ride) parken und mit Shuttlebussen in das Zentrum fahren
- Autofreier Ortskern (außer Einheimische) nur in Schladming, Haus und ggf. Gröbming sinnvoll
- Pop-Up Begegnungszonen im Zentrum (temporär autofrei) schaffen und die Reaktion der Bevölkerung beobachten („funktioniert ja beim Kirtag auch... und sogar in der Wiener Mariahilferstraße“)
- Attraktive Radwege ausbauen (v.a. in Gebirgstälern)
- Takte der Busse in Tälern verdichten – „niemand wartet nach einer Wanderung 2-3h lang auf einen Bus“
- Vorteile der Sommercard auch für Einheimische anbieten
- Individuelle Lösungen erarbeiten – Die Gemeinden sind sehr unterschiedlich
- Verkehr auf Almen steuern (ÖV/Shuttles verdichten, hohe Gebühren für Individualverkehr einführen)
- Alternativen zum Individualverkehr (Mobilitätskette/Infrastruktur) aufzeigen, bewerben und Anreize schaffen

8. Schnittmenge/Conclusio:

Obwohl beide Workshopgruppen grundsätzlich als relativ unterschiedlich gelten bzw. auch so zusammengestellt wurden, sind die **Ergebnisse sehr oft deckungsgleich**. Die Schnittmenge beider Gruppen wird im Folgenden unter den ursprünglichen Diskussionsthemen zusammengefasst.



Verkehrsaufkommen in Gebirgstälern und auf Almen

Verkehrssteuerung scheint hier das größte Anliegen aller Beteiligten zu sein. Grundsätzlich gilt: Es sind zu viele Menschen bzw. Urlauber mit ihrem eigenen Fahrzeug in diesen teilweise fragilen Landschaften unterwegs. Als Steuerungsmaßnahmen müsste man erst Mobilitäts-Alternativen in diesen peripheren Räumen (z.B. Shuttles, ÖV-Taktung/Anbindung, Radwege) entwickeln, diese bewerben und gleichzeitig private Fahrzeuge an Alm-Parkplätzen oder Mautstraßen derartig hoch besteuern, damit auch hier ein Umdenken stattfindet.

Ausbau öffentliches Verkehrsnetz

Der öffentliche Verkehr in der Region muss jedenfalls ausgebaut werden. Taktungen müssen v.a. in den Gebirgstälern häufiger werden und auch Anbindungen, z.B. zum Schienenverkehr müssen gegeben sein. Durch eine durchgängige, attraktive Mobilitätskette, beispielsweise von der Haustür in der Stadt bis zum Wanderziel auf der Alm, könnte eine multimodale und sanfte An- und Abreise von und zum Heimatort gewährleistet werden.

Autofreie Ortszentren

Vor allem in Schladming, Haus und Gröbming ist in der Hochsaison sehr viel Individualverkehr unterwegs. Um diesem Umstand entgegenzuwirken und vor allem Touristenströme zu kanalisieren, wurden Parkplätze (oder P&R-Verkehrsdrehscheiben) außerhalb der Ortszentren vorgeschlagen. Um in die jeweiligen Zentren zu gelangen, sollen Shuttlebusse oder autonome Busse zum Einsatz kommen. Welcher Bereich schließlich als „das Ortszentrum“ definiert wird und ob Beschränkungen auch für Einheimische gelten sollen, ist Gegenstand zukünftiger Untersuchungen. Temporäre Pop-up Begegnungszonen könnten hier jedenfalls ein erster Schritt sein, um die öffentliche Meinung einzuholen.